

# Screening-Programme zur Prävention/Frühentdeckung kolorektaler Karzinome im Vergleich

Zwischen 2000 und 2016 wurden in 21 europäischen Ländern 3,1 Millionen kolorektale Karzinome diagnostiziert. Länder, die schon früh ein Screening-Programm implementiert hatten (Koloskopie, okkultes Blut), sahen eine signifikante Abnahme der Inzidenz und der Mortalität kolorektaler Karzinome, und zwar umso deutlicher, je länger ein Screening-Programm etabliert war. Auch das Stadium der Krankheit bei Erstdiagnose wurde hin zu weniger ausgedehnten Stadien verschoben. Parallel dazu sind Länder ohne umfassende oder fehlende Screening-Programme mit einer Zunahme der Häufigkeit kolorektaler Karzinome konfrontiert.

Im Rahmen einer Darmkrebs-Vorsorgeuntersuchung (Koloskopie) findet sich bei einem 72 Jahre alten Mann ein 2 cm grosser Polyp im Colon transversum, der in der Folge entfernt wird (Vollwandresektat). Die histopathologische Aufarbeitung zeigt ein gut differenziertes Adenokarzinom mit Infiltration der Submukosa (Tumorstadium pT1). Links in Bild **A** sieht man normale Kolonmukosa, rechts den Übergang in das invasive Kolonkarzinom; Bild **B** zeigt eine Detailansicht des Adenokarzinoms (Hämotoxilin-Eosin-Färbung). Wir danken Frau Prof. Dr. med. Kirsten Mertz, Institut für Pathologie, Kantonsspital Baselland, Liestal, herzlich für die freundliche Zurverfügungstellung der Abbildung.

Obwohl es viele ländertypische Variablen gibt, sind diese Daten doch ein eindrücklicher Beweis für den multiplen Nutzen von Screening-Programmen auf kolorektale Karzinome. Die Schweiz hat zumindest in einigen Regionen Nach- oder Aufholbedarf. Nicht mehr weiter zuwarten, also!

**Originalartikel:** Lancet Oncol. 2021, [doi.org/10.1016/S1470-2045\(21\)00199-6](https://doi.org/10.1016/S1470-2045(21)00199-6)

**Zusammenfassung:** Swiss Med Forum. 2021;21(33-34):559-562